

Dr. Jeffrey Hudon, Biblische Archäologie, Sitzung 10, Die Identifizierung des biblischen Bethel, eine Fallstudie

© Jeffrey Hudon und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudon in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist die zehnte Sitzung: Die Identifizierung des biblischen Bethel – eine Fallstudie.

Wie bereits erwähnt, gehört die Fundstättenidentifizierung zu den archäologischen Arbeiten.

Ich möchte Bethel, die berühmte Stadt aus dem Alten Testament, als Fallbeispiel heranziehen, das Archäologen nutzen, um den genauen Standort antiker Stätten zu bestimmen. Betrachten wir also Bethel und einige der Argumente, die mit diesem Ort verbunden sind. Dies ist erneut eine Ansicht des Westjordanlandes, und Bethel liegt nördlich von Jerusalem auf dem sogenannten Zentralen Benjamin-Plateau, genauer gesagt nördlich davon.

Wie wir aus der Heiligen Schrift erfahren, ist Bethel der am häufigsten erwähnte Ort im Alten Testament, mit fast 600 oder 669 Erwähnungen. Die meisten Gelehrten verorten Bethel in Beitin, einem arabischen Dorf etwa 16 Kilometer nördlich von Jerusalem. Es ist ein strategisch sehr wichtiger Ort, da er an einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt liegt.

Die Wegkreuzung markiert den Weg der Patriarchen auf ihren Reisen nach Norden und Süden sowie eine Route, die entlang des Ayalon-Tals zur Küste führt. Dort befindet sich auch eine Quelle mit reichlich Wasser. Im Alten Testament errichtete Abram in den Hügeln östlich von Bethel westlich von Ai einen Altar und kehrte nach seinem Aufenthalt in Ägypten dorthin zurück.

Bekanntermaßen lagerte Jakob in Bethel und hatte dort seinen Traum von einer Himmelsleiter mit auf- und absteigenden Engeln. Er errichtete einen Altar und eine Säule und nannte den Ort Bethel, Haus Gottes. Und so kehrte Jakob zurück, baute einen weiteren Altar und errichtete eine Säule.

Es gibt also eindeutig frühe religiöse Kultaktivitäten und Erinnerungen in der Frühzeit der Patriarchen. Bethel (auch Luz genannt, zwei verschiedene Namen) war eine königliche kanaanäische Stadt mit einem König (Josua 12,16), die die Israeliten offenbar eroberten. Ursprünglich Benjamin zugeordnet, geriet Bethel während der Richterzeit anscheinend unter die Herrschaft von Ephraim.

Ein wichtiger Punkt ist hierbei, dass Bethel während der Besiedlungszeit als Zufluchtsort diente und eine prophetische Gilde beherbergte. Es gab also eindeutig religiöse Aktivitäten. Es war ein religiöser Ort.

Der Name und die Geschichte hatten schon in der frühen Richterzeit religiöse Bedeutung. Nach der Teilung der Königreiche Israel und Juda gründete Jerobeam, der erste König Israels, Bethel um 930 v. Chr. als wichtiges religiöses Zentrum des Nordreichs.

Nach dieser Spaltung bekämpften sich Israel und Juda, und die Grenze verschob sich mehrmals. In dieser frühen Phase der Monarchie besetzten Abija und Asa Bethel unter judäischer Herrschaft. Der Prophet Amos verkündete im 8. Jahrhundert seine Weissagungen am Heiligtum von Bethel.

König Josias Reform umfasste schließlich die vollständige Zerstörung und Schändung des Heiligtums von Bethel auf den Anhöhen sowie die Tötung seiner Priester. Doch was hat es mit den beiden Namen Bethel und Luz auf sich? Dies ist übrigens ein frühes Foto von Betin, einem arabischen Dorf aus dem 19. Jahrhundert. Luz wird als Mandelbaum beschrieben oder definiert.

Und Jakob benannte es in Bethel um. Auch spätere Änderungen von Namen, Orten und Städten sind im Alten Testament nicht ungewöhnlich. Ich nenne hier einige Beispiele.

Es könnten aber auch zwei verschiedene Orte sein. Und das ist ebenfalls wichtig. Man findet Erwähnungen von Luz in Genesis, Josua, Richter und im apokryphen Buch der Jubiläen.

In Josua 16,2 wird Luz als Grenzort in einer Beschreibung der Gebiete von Ephraim und Benjamin erwähnt. Dies deutet darauf hin, dass Luz ein eigenständiges Gebiet war, das von Bethel getrennt war. Darauf werden wir später noch genauer eingehen.

Nach dem Tod Salomos, wie wir wissen, wurde Salomos Sohn, König Rehabeam, von den Stammesältesten der zehn nördlichen Stämme zu einer Versammlung nach Sichem einberufen. Sie forderten ihn auf, die Steuerlast und die Arbeitsbelastung für die Krone zu verringern. Doch er folgte erneut dem schlechten Rat seiner jüngeren Berater und sagte: „Ihr dachtet, es war schon unter meinem Vater hart? Unter mir wird es noch schlimmer werden.“

Dies war die Ursache für den endgültigen Bruch zwischen den beiden Königreichen, genauer gesagt für die Spaltung Israels in zwei Reiche: Juda mit den beiden südlichen Stämmen und die zehn nördlichen Stämme unter Israel. Zu dieser Zeit erkannte Jerobeam, der die Königswürde des Nordreichs übernommen hatte, dass er vor

einem Problem stand, da das Haus Jahwes, der Tempel in Jerusalem, weiterhin ein einheitliches religiöses Zentrum für alle zwölf Stämme war.

Und das blieb in Jerusalem, das in Juda lag. Daher musste Jerobeam einen alternativen Ort schaffen, um diese Verbindung zwischen Jerusalem und seinem Königreich zu unterbrechen. So errichtete er nicht nur eine, sondern zwei religiöse Stätten: eine in Dan, ganz im Norden des Königreichs, und eine in Bethel, ganz im Süden.

Bethel war aufgrund seiner religiösen Geschichte, seines Namens und der Tatsache, dass es ein Kultzentrum war, natürlich eine ausgezeichnete Wahl. Deshalb ließ er zwei goldene Kälber anfertigen und stellte je eines an jedem Standort auf. Diese Kälber wurden jedoch nicht unbedingt verehrt.

Der unsichtbare Jahwe, der angeblich auf diesen Kälbern ritt, wurde verehrt. Auch hier handelt es sich um eine Vermischung der kanaanäischen Religion mit dem biblischen Glauben. Die biblischen Autoren erkennen diese Heiligtümer eindeutig als religiöse Nachahmungen des Jerusalemer Tempels an.

Wie üblich erwähnt der Chronist ihre Existenz nicht einmal. Dies ist der Text: „So beriet sich der König und ließ zwei goldene Kälber anfertigen.“

Und er sprach zum Volk: Ihr seid lange genug nach Jerusalem hinaufgezogen. Seht eure Götter, Israel, die euch aus dem Land Ägypten geführt haben! Und er stellte den einen in Bethel auf und den anderen in Dan.

So opferte er in Bethel den Kälbern, die er angefertigt hatte, und setzte dort die Priester der Höhenheiligtümer ein, die er eingesetzt hatte. Dann ging er hinauf zu dem Altar, den er in Bethel errichtet hatte. Am fünfzehnten Tag des achten Monats, den er selbst bestimmt hatte, rief er ein Fest für das Volk Israel aus und ging hinauf zum Altar, um Opfer darzubringen.

Dies war also, wie bereits erwähnt, ein alternativer Tempel und Kultort direkt an der Grenze zu Juda, um Pilgerfahrten zum Tempel in Jerusalem zu verhindern. Die Verehrung dieser Kälber war somit eine Verschmelzung von Gottesverehrung und kanaanäischer Religion. Gläubige stellten sich angeblich einen unsichtbaren Gott vor, der auf diesem Kalb ritt.

Auch bei den Kanaanitern gab es eine Mischung aus kanaanäischen religiösen Vorstellungen und der Verehrung des Kalbs, wie sie bei ihnen üblich war. Im achten Jahrhundert veränderte sich die geopolitische Konstellation dieser beiden Königreiche. Sie gingen ein Bündnis ein.

Und beide Reiche gediehen und dehnten sich aus: Juda im Süden und Westen, Israel im Osten und Norden. Zusammen erreichten sie beinahe die Größe des Reiches Salomos oder erreichten sogar dessen Ausmaß.

Und zu dieser Zeit reiste Amos, der Noke aus Tekoa in Juda, nach Bethel und verkündete seine Weissagungen. Das war dort natürlich weder beliebt noch akzeptiert. Man sieht Amazja, den Priester – beachte den Jahwistischen Namen –, wie er Amos antwortete, aber er prophezeite nie wieder über Bethel, da es ein Heiligtum des Königs und der Tempel des Reiches war.

Wir haben also einen klaren Hinweis auf die Bedeutung Bethels zu dieser Zeit. Es war das Heiligtum des Königs, der Tempel des Königreichs. Doch wo genau liegt Bethel? Wo befindet sich der Ort Bethels? Nun, die meisten Gelehrten identifizieren Bethel mit dem Ort oder dem arabischen Dorf Beitin .

Und die ersten, die das taten, waren diese beiden Männer, die wir schon kennen: Edward Robinson und Eli Smith. Als sie an Beitin vorbeireisten, erkannten sie , dass es sich um eine arabische Verballhornung des Namens Bethel handelte. Mithilfe antiker Quellen, darunter das Onomastikon des Eusebius, das Entfernungen zwischen biblischen Orten angab und im 4. Jahrhundert n. Chr. veröffentlicht wurde, kamen sie zu dem Schluss, dass Beitin der Standort des biblischen Bethel sein musste.

Darüber hinaus erkannte auch die PEF (Palestine Expeditionary Foundation), die Vermessungsbehörde Westpalästinas, den Ort Beitin als Bethel an. Allerdings fanden bisher keine archäologischen Ausgrabungen statt. Condor und Kitchner ließen das Gebiet daher von ihren Mitarbeitern vermessen und bestätigten erneut die Bedeutung Beitins als eindeutigen Standort von Bethel, sowohl aufgrund der Namenshaltung als auch topografischer Gegebenheiten.

Eine Generation später bestätigten sowohl der französische Geograph Félix Abel als auch Albright erneut, dass Beitin der Standort von Bethel war. Darauf gehen wir etwas genauer ein. In den 1920er und 1930er Jahren begann Melvin Grove Kyle, der am Priesterseminar in Pittsburgh lehrte, mit Ausgrabungen in Beitin .

Und natürlich suchte er nach dem Schrein, den Jerobeam I. errichtet hatte, um Beweise dafür zu finden. Albright arbeitete dort mit Kyle zusammen. Später, nach Kyles Tod, übernahm James Kelso, der Kyles Lehrstuhl in Pittsburgh übernommen hatte, in den 1950er Jahren erneut die Arbeit mit Albright und führte weitere Ausgrabungen in Bethel durch.

Es wurden jedoch keine Spuren dieses Schreins gefunden. Die Ausgrabungsmethodik in Bethel war mangelhaft. Die Dokumentation war unzureichend, die stratigraphische Kontrolle ungenügend.

Beitin gearbeitet , sich aber hauptsächlich mit späteren Überresten befasst.

Dort gibt es ein Foto der Besatzung. Angesichts der Besorgnis über das Fehlen jeglicher erhöhter Lage in Beitin zeichnete sich ein weiteres Problem ab: der Standort von Ai.

Der Standort von Ai Long wurde als Et-Tel östlich von Bethel identifiziert. Dies wurde jedoch von einigen Gelehrten in Frage gestellt. Die Zweifel daran, dass Et-Tel tatsächlich Ai Long sei, führten auch zu einer Neubewertung des Standorts Beitin als Bethel.

David Livingston wandte sich gegen diese Ansicht. Er glaubte, dass Et-Tel nicht der Standort von Ai sei, da dort keine Überreste aus der Zeit Josuas gefunden wurden. Daher untersuchte er einen anderen Ort namens Khirbet Nisa, was eine Verlegung des Standorts von Bethel von Beitin nach Al-Bira erforderlich machte. Er veröffentlichte seine Ideen im Westminster Theological Journal, woraufhin der israelische Gelehrte Anson Rainey Livingston heftig angriff – ich verwende diesen Ausdruck nicht leichtfertig – und vehement dafür plädierte, dass Beitin der richtige Standort von Bethel sei.

Die meisten, nahezu alle Gelehrten stimmten Rainey zu, dass Beitin das biblische Bethel sein müsse. Obwohl die Ausgrabungen in Beitin keine Schreine oder Altäre zutage förderten, ist zu bedenken, dass Jerobeam zwei Schreine errichten ließ, einen in Dan und einen in Bethel. Die Ausgrabungen in Dan, die 1967 oder 1966 unter der Leitung von Avraham Biran begannen, legten einen wunderschön erhaltenen, wenn auch in Trümmern liegenden Schrein mit einer Anhöhe frei, der eindeutig dem in der Bibel beschriebenen, von Jerobeam erbauten Schrein entspricht.

Und hier ist eine künstlerische Rekonstruktion, genauer gesagt Rittmeiers Rekonstruktion, wie das ausgesehen haben könnte. Wir gehen davon aus, dass die Anlage in Bethel ähnlich aufgebaut war, mit Altar, Heiligtum und den Priesterhäusern an der Seite. Aber die Anlage in Bethel war das königliche Heiligtum und der Haupttempel, daher wäre diese – die Anlage in Bethel – mit ziemlicher Sicherheit aufwendiger und größer gewesen als die in Dan.

Das Exemplar in Dan, das wir hier sehen, war vermutlich deutlich bescheidener in Größe und Pracht. An dieser Stelle kommen wir zu dem bekannten israelischen Geographen und Reiseführer Zev Vilnay (siehe seine Lebensdaten). Er verfasste viele Jahre lang Reiseführer und Touristenführer über Israel und Palästina und unternahm mit Begeisterung Exkursionen mit Studenten, Touristen, Israelis und Ausländern, um das Land zu erkunden. Er erforschte die Gegend um Bethel (Beitin) und entdeckte dabei eine Stätte namens Jebel Aratas , die seiner Meinung nach Merkmale aufwies,

die mit dem Schrein und Altar Jerobeams aus dem späten 10. Jahrhundert in Verbindung stehen könnten.

Und Vilnay schlug vor, dass nicht irgendein Archäologe, sondern nur diese eine Person es gewesen sein könnte. Und zwar der Jebel Aratas, möglicherweise die Gegend um die Höhenstätte auf dem Gipfel dieses Berges. Er liegt nur eine Meile nördlich von Beitin und weist Merkmale auf, die darauf hindeuten könnten, dass dies nicht nur der tatsächliche Standort des Schreins und der Höhenstätte war, sondern vielleicht auch der Ort, an dem Jakob seine Träume hatte und seine Höhenstätte oder seinen Altar für den Herrn errichtete.

Von dort hat man eine wunderschöne Aussicht. Man sieht das Jordantal, die Mittelmeerküste, und es ist ein idealer Ort für den Bau eines Schreins oder Ähnlichem. Hier sind ein paar Bilder.

Auch wenn die Stätte noch nicht ausgegraben wurde, sind auf dem Gipfel bereits einige Überreste zu sehen. Die Tatsache, dass am Fuße dieses Berges zahlreiche jüdische Gräber aus dem Neuen Testament entdeckt wurden, deutet darauf hin, dass er eine religiöse Bedeutung hatte. Selbst Juden zur Zeit Christi könnten erkannt haben, dass es sich hier um die Höhenstätte und den Kultort Bethel handelte, der mit Jakob und Jerobeam in Verbindung stand.

Von der Bergspitze aus hat man einen tollen Ausblick. Hier sieht man diesen Schutthaufen, der vermutlich die Überreste des von Jerobeam erbauten Heiligtums auf der Anhöhe darstellt und von späteren Königen Israels erweitert und verschönert wurde. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es sich hier um zwei Stätten handelt: Betin, die antike Stadt Bethel, und der Berg Aratis, der sich nördlich davon befindet.

Könnte dies der Standort von Luz sein? Das ist durchaus möglich. Religiöse Bedeutung: Wir führen dort einige Informationen auf, die darauf hindeuten, dass Jebel Aratis eine religiöse Stätte war. Wir haben eine Kreuzritterburg, einen muslimischen Schrein, jüdische Felsengräber aus dem Neuen Testament und – wieder einmal – eine Eiche, die religiöse Bedeutung hat.

Es scheint also darauf hinzudeuten, dass dort in der Antike möglicherweise ein wichtiges religiöses Ereignis stattfand. Der Ort liegt hoch und bietet eine weite Aussicht. Sollte es sich hierbei um den Standort von Luz handeln, deutet dies möglicherweise auch auf einen geeigneten Platz für eine solche Stätte hin.

Nun zur Identität. Bethel und Luz sind in Genesis und Josua nicht zu unterscheiden, scheinen aber in einem anderen Textabschnitt in Josua zwei verschiedene Orte zu sein. Der einzige eindeutige Hinweis darauf findet sich in Josua 16,2, wo eine südliche Grenze zwischen Ephraim und Manasse beschrieben wird, die von Bethel nach Luz verläuft.

Also, Vayatzah Mibet El Luzah – und Sie bemerken, dass das letzte Wort Luzah Luz mit einem H am Ende ist, was einem „hey“ entspricht. Das ist ein Richtungszeichen in Richtung Luz. Wenn wir das so lesen, deutet das eindeutig auf zwei Orte hin.

Luz könnte also der Jebel Aratis oder die Anhöhe von Bethel sein, ähnlich der Anhöhe von Gibeon für die Stadt Gibeon. Die Überreste auf dem Aratis zeigen, dass das Areal etwa 200 mal 100 Meter groß war. Das ist also sehr viel Platz und sicherlich ausreichend für einen aufwendig gestalteten Schrein und eine Anhöhe.

Diese Seite eignet sich also gut, um die Argumente der modernen Wissenschaftsgeschichte darüber nachzuvollziehen, ob es sich bei diesem Ort um Bethel handelt oder nicht. Die Gefahr besteht darin, die Beweise so zu interpretieren, wie man es für passend zur biblischen Erzählung hält. Und Bethel sollte aus jeder erdenklichen Perspektive das biblische Bethel sein.

Es gibt keinen Grund, das nicht zu akzeptieren. Und dann könnte Luz der höher gelegene Ort Bethel oder die etwas nördlich gelegene religiöse Stätte Bethel sein. Danke.

Hier spricht Dr. Jeffrey Hudson in seiner Vorlesung über biblische Archäologie. Dies ist die zehnte Sitzung: Die Identifizierung des biblischen Bethel – eine Fallstudie.